

Brandstätter hat Mittwoch 24.Juli 19 das Buch
Kurz & Kickl – Ihr Spiel mit Macht und Angst
vorgestellt!

Der Ex-„Kurier“-Chef bat um Verständnis, dass „es doch ein bisschen gedauert hat, diese Entscheidung zu treffen“ – diese sei nicht leicht gefallen, da sie einen „grundsätzlichen Wechsel“ darstelle. „Schlüsselmoment“ für ihn war die Positionierung von NEOS in der im Februar von Ex-Innenminister Herbert Kickl (FPÖ) aufgebrauchten Sicherungshaft für als gefährlich eingestufte Asylwerber. Damals habe die „ÖVP abgenickt, die SPÖ diskutiert (...) und von NEOS habe ich in der Sekunde ganz klar gehört: Das widerspricht dem Rechtsstaat.“

Brandstätter stammt aus einem bürgerlichen Umfeld: Sein Vater war über ein Vierteljahrhundert Generalsekretär der Landwirtschaftskammern, Brandstätter selbst war als Vertreter der ÖVP-nahen Studentenunion zwei Jahre lang Vorsitzender der Österreichischen Hochschülerschaft (ÖH). Seine eigenen Überzeugungen hätten sich seither nicht geändert, hatte Brandstätter zuletzt gesagt: „Ich fühle mich als Bürgerlicher mit christlich-sozialem Hintergrund.“ Die Auseinandersetzung mit der ÖVP kann er nun im Wahlkampf weiterführen.

Kurz & Kickl



[DOWNLOAD COVER](#)

22,00 € inkl. MwSt.

Anzahl
kaufen

„Es begann mit heiligen Schwüren und endete mit düsteren Drohungen“. So fasst Kurier-Herausgeber Helmut Brandstätter die 17 Monate der Regierung Kurz zusammen. Bundeskanzler Kurz und sein Vize Heinz-Christian Strache wollten zwei Legislaturperioden gemeinsam regieren. Und „nicht streiten“. Dabei war von Anfang an klar, dass die FPÖ den Staat von Grund auf verändern und Kurz vor allem formal an der Macht sein wollte. Herbert Kickl wollte dabei unbedingt Innenminister werden, um aus der Republik Österreich einen autoritären Staat zu machen. Und Sebastian Kurz und seine ÖVP schauten so lange zu, bis sie sich selbst von Kickl bedroht fühlten. Das Ibiza-Video war eine willkommene Gelegenheit, den Innenminister zu entlassen.

Umso erstaunlicher, dass Kurz offenbar nach der Nationalratswahl wieder mit der FPÖ regieren will. Für die neuerliche Macht würde er ignorieren, dass diese Partei mit ihrer Geschichte und vielen ihrer Funktionäre nicht in der Zweiten Republik angekommen ist. Dieses Buch erklärt, wie die FPÖ weiter einen autoritären Staat aufbauen will. Vor allem die Vorfälle rund um den Sturm auf das BVT werden so gezeigt, dass verständlich wird, worum es ging: um einen schleichenden Putsch. Im Ibiza-Video konnten es alle hören, die FPÖ hat ein Vorbild: Viktor Orbán. Und sie wollte ein Land wie Ungarn formen, mit einer korrupten Führung ohne Respekt für die Bevölkerung und Medien, die Oligarchen gehören und „Zack-Zack-Zack“ schreiben, was die Regierung befiehlt.